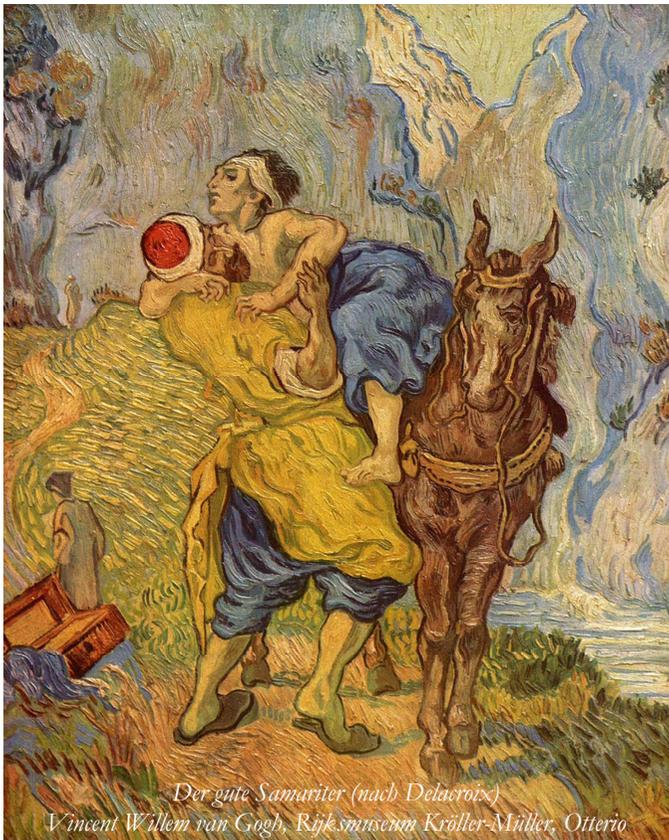


GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
Deetz, Jeserig, Schenkenberg und Trechwitz

mit Informationen der Katholischen Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

November 2013



Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,21

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,
vor einigen Jahren habe ich mit Grundschulkindern ein Projekt zum Ewigkeitssonntag durchgeführt. Eine Aufgabe für die Kinder war es dabei, ein Bild zu ihren Vorstellungen vom Reich Gottes zu malen. Es waren wunderschöne Darstellungen, die da entstanden sind: z.B. bunte und helle Bilder mit strahlenden Menschen, die sich an den Händen halten. Die Familien und Freunde der Kinder, aber auch Menschen aus ihrer Nähe, die gestorben waren. Fröhlich vereint bei Gott.

In der Bibel finden wir viele Gleichnisse, die das Reich Gottes beschreiben und vergleichen. Im Lukas-Evangelium wird es mit einem Senfkorn verglichen, das sich entwickelt und wächst und den Vögeln Wohnung bietet. Oder mit einem Sauerteig, der mit Mehl durchmengt und ganz durchsäuert wird. Nirgends jedoch wird eine genaue Beschreibung gegeben, wie das Reich Gottes aussieht, es kann zudem weder zeitlich noch örtlich lokalisiert werden. Aber eines wird deutlich: Das Reich Gottes bringt Heil und es macht heil. In der Verkündigung Jesu steht es an erster Stelle. Wo Jesus die Menschen von Krankheiten befreit, da heilt er die Seele durch die Predigt vom Reich Gottes. Beides gehört untrennbar zusammen.

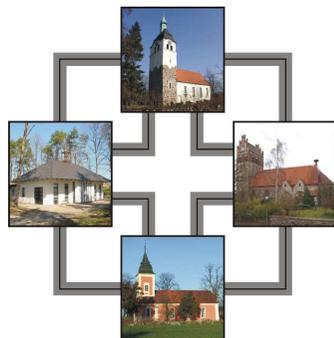
Der November ist für viele Menschen der traurigste Monat: Die Tage werden kürzer, das Wetter ist grau und trübe, die Blätter fallen, fast lebensverneinend. Kirchlich kommen dazu die letzten Sonntage des Kirchenjahres mit ihren oft bedrückenden Lesungen; Ewigkeitssonntag, Buß- und Betttag. Viele führt der Weg öfter als sonst auf den Friedhof, die Gedanken sind bei unseren Verstorbenen. Der Monatsspruch setzt ein Zeichen gegen die Bedrückung: **Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.** (Lk 17,21) Wenn das Reich Gottes schon jetzt unter uns ist – greifbar und spürbar – dann kann es Licht bringen in unser Leben – wenn wir ihm Raum dafür geben.

Wer nicht das Reich Gottes annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen, heißt es an anderer Stelle im Lukas-Evangelium. Ich lade Sie ein, einen Versuch zu wagen: Auf die Kinder zu hören, sie von ihren Vorstellungen, Wünschen und Träumen berichten zu lassen und uns hineinnehmen zu lassen in die wunderbare Leichtigkeit ihrer Welt. Kurz gesagt: zu wagen, Gottes Reich mit den Augen von Kindern zu sehen.

Herzlich grüßt Sie

Christiane Klußmann

Gottesdienste im November



23. Sonntag nach Trinitatis, 3. November

Wochenspruch: Dem König aller Könige und Herrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, dem sei Ehre und ewige Macht! (1Tim 6,15,16)

- 9.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig**
10.30 Uhr **Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst**
(beide Gottesdienste: C. Klußmann)

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr, 10. November

Wochenspruch: Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! (2Korinther 6,2b)

- 9.00 Uhr **Gottesdienst in Deetz, anschließend Kirchenkaffee**
14.00 Uhr **Gottesdienst in Trechwitz**
(beide Gottesdienste C. Klußmann)

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr, 17. November

Wochenspruch: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. (2Korinther 5,10a)

- 9.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig**
10.30 Uhr **Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst**
(beide Gottesdienste: C. Klußmann)

Buß- und Bettag, Mittwoch, 20. November

Tagesspruch: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. (Sprüche 14,34)

- 18.00 Uhr **Gottesdienst in Deetz**
(C. Klußmann)

Ewigkeitssonntag, 24. November

Wochenspruch: Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Psalm 145,15)

- 9.00 Uhr **Gottesdienst in Deetz, anschließend Kirchenkaffee**
10.30 Uhr **Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst**
13.00 Uhr **Gottesdienst in Trechwitz**
14.30 Uhr **Gottesdienst in Jeserig**
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)



In allen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

Mittwoch, 27. November

- 22.00 Uhr **Komplet (Liturgisches Nachtgebet) in Jeserig**

Samstag, 30. November

- Adventsmarkt in Deetz
14.00 Uhr **Andacht in der Kirche in Deetz**
Buntes Programm, bitte informieren Sie sich an den Schaukästen!
18.00 Uhr **Orgelmusik zum Advent mit Uwe Klußmann**

Sonntag, 1. Advent, 1. Dezember

Wochenspruch: Siehe dein König kommt zu dir ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 9, 9b)

- 15.00 Uhr **Adventsfeier in Trechwitz, bei von Schwanders in Quo vadis**

* * * * *

Orgelmusik zur Friedensdekade

Sonntag, 17. November, 16.00 Uhr Auferstehungskirche zu Brandenburg
Pfarrer Uwe Gau – Texte; Fred Litwinski – Orgel
Eintritt frei

Orgelkonzert am Ewigkeitssonntag

Sonntag, 24. November, 17.00 Uhr St. Gotthardtkirche zu Brandenburg
Fred Litwinski – Orgel
Eintritt frei

Zum Vormerken

Adventsfeiern

Sonntag, 1. Dezember, 15 Uhr, Trechwitz, bei von Schwanders in Quo vadis, Von-Knobelsdorff-Straße 40

Sonntag, 15. Dezember, 15 Uhr, Schenkenberg
Zu den Adventsfeiern sind ausdrücklich Gemeindeglieder aus allen Orten eingeladen!

Traditionelles Adventskonzert

Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr, Klosterkirche Lehnin
Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium (Kantaten 1-3)
Kantorei Jüterbog, Kantorei Lehnin, Kantorei Marienfelde und Trinitatis
Kantorei (Berlin), Solisten, Orchester, Leitung: Andreas Behrendt
Karten: 15 €, ermäßigt 12 €

Adventssingen vieler Chöre

Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr, St. Gotthardtkirche zu Brandenburg
Brandenburger Kinderkantorei, Brandenburger Stadtkantorei,
Brandenburger Motettenchor, Chor der katholischen Gemeinde,
Sing and Joy, Bläserchor der Stadtgemeinden (Leitung: Marcell Fladerer-Armbricht), Gesamtleitung: Fred Litwinski, Eintritt frei

Adventskonzert in Deetz - Mittwoch, 18. Dezember, 18 Uhr

Festliche Musik, auch zum Mitsingen, mit Händelpreisträger Masaru Gushi (Trompete), seinem Kinderbläserkreis und dem Chor unserer Gemeinde - an der Orgel und unter der Leitung von Ada Belidis



Christvespern am Heiligen Abend

14.00 Uhr - Schenkenberg
15.15 Uhr – Jeserig
16.30 Uhr – Deetz
18.00 Uhr – Trechwitz

Gruppen & Kreise



Kindergottesdienstkreis in Schenkenberg

Mittwoch, 13. November, 20.15 Uhr
Vorbereitung Martinsfest, Adventsfeier & Krippenspiel
Wer hat Lust, sich an den Vorbereitungen zu beteiligen?



Konfirmandenzeit in Schenkenberg

Samstag, 2. November, 9.30 Uhr
Thema: Tod und Ewigkeit - Bitte wetterfeste Kleidung mitbringen; ein Teil wird draußen stattfinden!



Junge Gemeinde in Deetz

Samstag, 16. November, 18.30 bis 22.00 Uhr
Thema: Adventsmarkt Deetz „Mirembe Projekt“



Handarbeitskreis in Schenkenberg

Dienstag, 5. und 18. November, 10.00 bis 12.00 Uhr



Kindernachmittag in Deetz

für 3- bis 6-Jährige mit ihren Eltern
Samstag, 23. November, 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr



Christenlehre in Deetz - 1.-6. Klasse

Samstag, 2. und 16. November, 10.00 Uhr -11.30 Uhr

Christenlehre in Schenkenberg

Klasse 1-3	Mittwoch	15.30–16.30 Uhr
Klasse 4-6	Mittwoch	16.30–17.30 Uhr



Gesprächskreis bei Klußmanns, Blütenring 41

Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr
Thema: Hinduismus



Männerabend in Schenkenberg
 Freitag, 8. November, ab 19 Uhr, Kochen für's Martinsfest
 Samstag, 9. November, Martinsfest - Treffen zur Vorbereitung ab 13 Uhr



Offener Themenkreis - Junge Erwachsene
 Der Kreis trifft sich erst wieder am
 Mittwoch, 4. Dezember, 19.30 Uhr bei Klußmanns
 Adventsfeier



Frauenkreis in Deetz
 Mittwoch (Buß- und Betttag), 20. November, 14.30 Uhr
 Thema: Fastenzeiten



Redaktionskreis in Schenkenberg
 Meinungen und Beiträge sind herzlich willkommen!
 Persönlich gerne zu den Sprechzeiten im Büro,
 telefonisch (Gabriele Maetz 0160-94803848) oder
 per E-Mail (Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de) jederzeit!



Kirchenchor in der Trechwitzter Winterkirche
 Mittwoch, 6.; 13. und 27. November, 19.00 Uhr
 Proben zum Konzert am 18. Dezember in Deetz



Gemeindegottesdienst in Schenkenberg
 Der Termin der nächsten Sitzung steht noch nicht fest, er
 wird in den Schaukästen bekannt gegeben!
 Alle GKR-Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung!



Theatergruppe in Deetz
 gemeinsame Probe (Junior und Laien los):
 Samstag, 2. November, 16.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 16. November, 16.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 24. November, 16.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 30. November, Auftritt Adventsmarkt in Deetz



Wahlergebnis Gemeindegottesdienstwahl

Dem neuen Gemeindegottesdienst unserer Gemeinde gehören an:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| * Aus Deetz | * Aus Schenkenberg |
| Bianca Brandt-Zimmermann | Kerstin Elsemüller |
| Joachim Häcker | Alexandra Claus |
| Carsten Schulz (Ersatzältester) | Detlef Grötschel (Ersatzältester) |
| * Aus Jeserig | * Aus Trechwitz |
| Christiane Reisser | Heidemarie Bleike |
| Karin Pflanz | Kai-Uwe Manzke |
| Mathias Dommnich (Ersatzältester) | Reinhard Dähne (Ersatzältester) |



Foto: Silvio Hermann-Elsemüller

Erntedank in unseren Kirchen

**14. Schenkenberger
Martinsumzug**

09.11.2013

**Kirche Schenkenberg
Beginn ca. 17 Uhr**

Martinsschauspiel
Laternenumzug
Martinsgebäck
Tee und Glühwein
Soljanka und Kürbissuppe
Bratwürste

Mit einer Geldspende wollen wir
eine junge Familie aus Fischbeck
unterstützen!

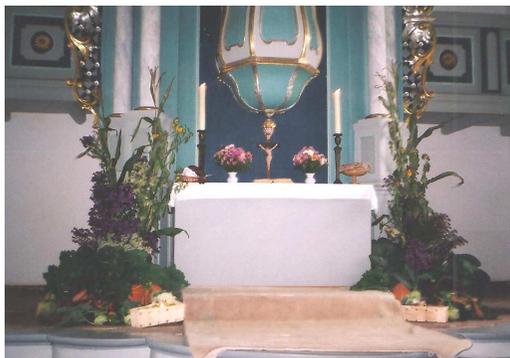
vorbereitet vom:
"Männerabend" der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig u.v.a.

Mit Unterstützung
der Freiwilligen Feuerwehr Schenkenberg, dem Reiterhof Schenkenberg, dem
Bläserchor Brandenburg, der alle Gäste ab 16:45 Uhr musikalisch begrüßen wird



Herzlich danken wir für alle Erntegaben und allen, die damit liebevoll unsere Kirchen geschmückt haben! Das war ein sichtbarer Dank für eine reichliche Ernte in diesem Jahr und in den Gottesdiensten sowie zur Gemeindegemeinderatswahl schön anzusehen!

Ein Dank auch an die Fotografen Carsten Schulz, Antje Reisser, Silvio Hermann-Else Müller und Heidi Bleike.



Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.

Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

(nach Matthias Claudius)

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an den Evangelisten Lukas

An dieser Stelle möchten wir uns wieder ganz herzlich, für die Einladung zum ökumenischen Lukasgottesdienst, bedanken. Der Nachmittag des 19. Oktober bescherte uns strahlendem Sonnenschein. Bei den vorbereitenden Personen stellte sich die Frage, wie viele Leute kommen werden. Von der evangelischen als auch von der katholischen Seite wurde nur mit geringer Beteiligung gerechnet. Das Wetter war ja auch viel zu schön, so dass wir damit rechneten, dass einige lieber einen anderen Familienausflug planten. Umso größer war die Freude, dass so viele kamen. Sogar von weiter her, wie z. B. Brandenburg und Nahmitz. So konnten wir in der schönen Jeseriger Kirche wieder einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Die Lesung und das Evangelium wurden von evangelischen und katholischen Gemeindegliedern vorgetragen. Kaplan Schaan von unserer katholischen Gemeinde hielt aus diesem Anlass die Predigt. Auch die Fürbitten wurden wieder gemeinsam vorgetragen.



Dass uns das Glaubensbekenntnis noch in dem Unterschied „katholische“ oder „christliche“ Kirche trennt, war sicherlich nicht so sehr das Problem. Pfarrerin Klußmann griff die Übersetzung für katholisch auf. Das Wort katholisch stammt von griechisch $\kappa\alpha\theta\omicron\lambda\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ (katholikós, aus $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ *katá* ‚um ... willen‘ und $\omicron\lambda\omicron\nu$ *hólon* ‚das Ganze‘) ab und bedeutet ‚das Ganze betreffend‘, ‚allgemein‘. Es bezeichnete früh die christliche Kirche. So baute sie wieder eine verbindende Brücke und jeder

durfte für sich entscheiden, mit welchen Worten er das Glaubensbekenntnis sprach.



Nach dem Gottesdienst trafen wir uns wieder zu Kaffee, Kuchen und anregenden Gesprächen in der Schenkenberger Kleinen Kirche. An dieser Stelle auch von uns der Dank an die vielen Bäckerinnen und Bäcker, die uns allen wieder viele Köstlichkeiten bescherten.



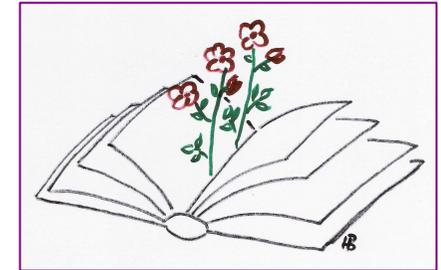
Wir hoffen sehr, dass es noch viele gemeinsame Veranstaltungen in der Zukunft geben wird. Denn nur dadurch kann man Stück für Stück das uns Trennende überwinden.

Text und Bilder: Christian Sommer



Der Bibelgarten

Wein / Weinrebe und Granatapfel



Eine der am häufigsten in der Bibel erwähnten Pflanzen ist der Wein / die Weinrebe. Schon im Alten Testament wird über den Weinanbau seit ältesten Zeiten berichtet. Noah wird als erster Winzer genannt (Gen 9,20) und beschreibt auch, dass die Kanaanäer schon vor den Israeliten einen hoch entwickelten Weinbau betrieben (Num 13,23f).



Es bedeutete Reichtum, Weinberge zu besitzen. Wein war wertvoll, denn er bedurfte besonders intensiver Pflege: Der Weinberg musste angelegt werden. Man brauchte eine Mauer oder Hecke zum Schutz vor Tieren. Von einem Turm aus wurden Vögel, Füchse oder auch Diebe vertrieben. Arbeiter wurden angeheuert und die ganze Winzerfamilie arbeitete im Weinberg beim Lockern des Bodens, Pflanzen und Beschneiden der Rebstöcke sowie dem Lesen und Keltern der Trauben (Jes 5; Ps 80; Mt 20,1-16; 21,28-34). Wein wurde zu Festen getrunken, gerne auch frisch gegessen oder getrocknet in Rosinenkuchen verbacken.

Der Prophet Jesaja vergleicht das Volk Israel mit einem Weinberg und sieht Gott als seinen fürsorglichen Winzer (Jes 5,1-7). Dieses Bild wird im Neuen Testament aufgegriffen (Mt 20,1-16; Joh 15,1-8).





Dank moderner Transporttechnik wird der Granatapfel heutzutage bereits im Supermarkt angeboten. Manch einer hat ihn vielleicht schon probiert. Der botanische Name *Punica granatum* erinnert daran, dass der farbenprächtige Baum im ehemaligen Punien (heute Tunesien) häufig vorkam. Mit

unserem Apfel ist er nicht verwandt. Es handelt sich um einen Strauch, der 3 bis 5 Meter hoch wird, lanzettförmige Blätter und korallenrote Blüten hat. Das Innere der süßen Früchte ist mit Einzelsamen ausgefüllt. Wegen dieser vielen Samen steht der Granatapfel als Symbol für Fruchtbarkeit; wegen seiner vollendeten Schönheit wird er zum Symbol für die Schönheit der Menschen (Hld 4,3.13). Granatäpfel werden entweder frisch gegessen oder zu Most verarbeitet und getrunken (Hld 8,2).



In der Paradieserzählung verführt die Schlange dazu, von der Frucht des verbotenen Baumes zu essen. In der Bibel wird weder die Frucht noch der Baum in seiner Art näher bestimmt, doch in der christlichen Vorstellung Europas wird ein (einheimischer) Apfel assoziiert und in der jüdischen Gedankenwelt ist jene verbotene Frucht ein Granatapfel.



Birgit Habermann

Anmerkung der Redaktion: Frau Habermann wohnt zwar nicht mehr in Schenkenberg, wird diese Reihe aber fortsetzen und hin und wieder einen Artikel für unser Blättchen schreiben. Darüber freuen wir uns sehr – herzlichen Dank!

Spenden – aber sicher?

40 % der Deutschen spenden regelmäßig – damit ist Deutschland aber noch lange nicht „Spendenweltmeister“: In den USA spenden 75 % der Bevölkerung. In Deutschland kommen jährlich immerhin 6 Mrd. € an Spenden zusammen, davon u.a. 75 % für humanitäre Zwecke, 8 % für Umwelt- und Naturschutz, 6 % für Tierschutz. 1,2 Mrd. € des Spendenaufkommens gehen an Hilfseinrichtungen, die das „dzi-Siegel“ tragen, es sind etwa 250 Organisationen von insgesamt 620.000 gemeinnützigen Trägern in Deutschland.

Der Geschäftsführer des „dzi“, des Deutschen Sozialinstituts für soziale Fragen, Herr Burkhard Wilke, war auf Einladung des Pfarrers am 17. September im Brandenburger Gemeindehaus (*der katholischen Gemeinde, Anm. der Red.*) zu Gast und immerhin sechs Gemeindeglieder lauschten seinen spannenden Ausführungen. Das dzi wurde bereits 1893 als Auskunftsstelle über Berliner Wohlfahrtseinrichtungen gegründet. Als immer mehr Organisationen und Vereine für soziale Hilfe entstanden, brauchte es eine verlässliche und unabhängige Informationsstelle.

Heute arbeiten im dzi etwa 30 Personen, die unter anderem die Vergabe des 1992 eingeführten dzi-Spendensiegels überprüfen, das den Vereinen gegen eine Bearbeitungsgebühr auf Antrag erteilt wird. Allerdings ist ein Drittel der Erstanträge nicht erfolgreich, wusste Herr Wilke zu berichten. Verweigert wird es zum Beispiel bei einem zu hohen Werbe- und Verwaltungskostenanteil – bis 30 % gelten als vertretbar, etwa 15 % sind üblich – aber auch wenn bedrängende Werbebriefe, gefühlsbetonte oder drastische Katastrophenbilder und vermeintlich wertvolle Beigaben verwendet werden – die in Spendenwerbungen oft mitgesandten Adressaufkleber sind aber noch kein Ausschlusskriterium. Mit dem dzi-Siegel können die Organisationen werben, für Spender ist es ein gutes Kriterium für Seriosität, dass ihre Hilfe ankommt. Inzwischen bitten ja immer mehr gemeinnützige Organisationen um Unterstützung, da staatliche Zuwendungen immer mehr zurückgefahren werden.

Da man die Erfahrung gemacht hat, dass in Katastrophenfällen, z.B. beim Tsunami 2004, so viele zweckgebundene Spenden eingehen, dass sie gar nicht mehr genau nach Spenderwillen verwendet werden können (z.B. hatten die „Ärzte ohne Grenzen“ gar nicht genügend Mitarbeiter für eine eigene Verwendung), haben sich verschiedene Verbände, zum ersten Mal

beim Elbehochwasser 2002 in der Aktion „Deutschland hilft“, zusammen geschlossen, um Konkurrenzdenken zu vermindern und Spenden besser verteilen zu können.

Das Zentralinstitut für Soziale Fragen, das sich selbst als Stiftung bürgerlichen Rechts je etwa zur Hälfte aus den Gebühren für das Spendensiegel sowie aus staatlichen Zuschüssen finanziert, hat nicht nur eine große Bibliothek zu sozialen Themen, sondern informiert alle Interessierten in verschiedenen Publikationen und auch auf seiner Homepage www.dzi.de über das Spendenwesen, gibt Einzelauskünfte, Tipps, aber auch Warnungen, damit das Spenden „sicher“ ist.

Matthias Brühe

* * * *

Besuch im Jüdischen Museum

Am Sonnabend, 19. Oktober, fuhren wir im Rahmen unserer Konfirmandenzeit nach Berlin, in das Jüdische Museum. Wir fuhren mit der Bahn um 9.30 Uhr und erreichten kurz vor 11.00 Uhr unser Ziel. Bevor wir in das Museum gingen, machten wir noch ein gemeinsames Foto vor dem Museum.



Das Foto zeigt uns vor dem Garten des Exils, welcher aus schräg stehenden mit Ölweiden bepflanzten Betonstelen besteht. Erst als wir direkt in dem Garten waren, bemerkten wir, dass der Boden eine Schräge hatte. Einigen von uns war leicht schwindelig. Der Architekt Daniel Libeskind wollte mit diesem Bau den Besuchern das Gefühl geben, orientierungslos zu sein, wie damals die Juden im Exil. Nach einer Personenkontrolle bekamen wir alle ein Gerät mit Kopfhörern, das uns durch das gesamte Museum begleitete.

Wir waren sehr interessiert, etwas über das Judentum und die alte Zeit zu erfahren. Juden lebten ja nicht nur in der Hitlerzeit in Deutschland, sondern schon viel früher, und haben die deutsche Geschichte stark mitgeprägt. Besonders beeindruckend waren die unterirdischen Gänge. Der „Gang des Holocausts“ endete in einer Sackgasse in einem dunklen kalten hohen Turm. Dort fühlt man sich richtig verloren und man konnte auch Angst bekommen. Überall waren Leute des Museums, die uns weiterhalfen und uns alles erklärten oder uns auch fragten, wie es uns geht in den verschiedenen Räumen. In einem Raum waren lauter Metallplatten, die auf der Erde lagen, und die Form eines Kopfes hatten, mit großen Augen und weit geöffnetem Mund. Zum Teil lagen diese übereinander. Wir durften darüber laufen und hörten bei jedem Schritt das Klappern der Metallplatten. Nicht jeder traute sich. Auf jeden Fall machte uns das Laufen und Klappern sehr nachdenklich. Im oberen Teil des Museums erfuhr man sehr viel über die Jüdische Geschichte und auch über die schlimme Zeit bei den Nazis. Wir haben viel Neues gelernt und möchten jetzt noch mehr erfahren über die Jüdische Geschichte.

Das Jüdische Museum ist jedem zu empfehlen, und ist nicht nur etwas für uns Konfirmanden.

Mit vielen Eindrücken landeten wir 15.30 Uhr wieder am Götzer Bahnhof.

Robin Zimmermann und Tobias Schulz

Hilfe für Fischbeck

Kreiskirchenamt Stendal

Konto: 155 824 6037

BKD-Bank, BLZ: 350 601 90

Stichwort: „Fluthilfe Bereich

Fischbeck-Schönhausen“

Gemeinde Wust-Fischbeck

Konto: 306 1000 118

oder: Kreissparkasse Stendal

BLZ: 810 505 55

Stichwort: „Hochwasser 2013“

20 Begriffe rund um den Martinstag gesucht!



In diesem Rätsel sollen 20 Begriffe rund um den Martinstag versteckt sein!
Wer findet sie? Man darf waagrecht, senkrecht und diagonal suchen!
Es ist schwer ...

Diagnose Demenz – Unterstützung für Angehörige in Jeserig und Umgebung

Die Telefonnummer vergessen, das Portemonnaie verschwunden, der Schlüssel unauffindbar – und schließlich stehen die Schuhe im Kühlschrank. Was ist nur mit Mutter los? Die Antwort ist oft ein Schock: Diagnose Demenz.

Für die Angehörigen der Betroffenen ändert sich ihr gesamtes Leben. Sie in dieser schwierigen Situation zu entlasten, hat sich Gabriele Wichary zur Aufgabe gemacht. Die 50-Jährige ist seit Anfang dieses Jahres ehrenamtlich im Einsatz - für die Beratungsstellen für Angehörige von Menschen mit Demenz des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin. Ein bis zweimal wöchentlich betreut sie von Demenz Betroffene in deren Zuhause. „Es ist vor allem sehr wichtig, dass die Angehörigen auch einmal ausspannen und Luft holen können“, weiß Gabriele Wichary. Außerdem verschafft sie ihnen etwa Zeit für Behörden- und Arztgänge oder dafür, sich um den Haushalt zu kümmern.

So geht sie mit dem älteren Herrn, den sie betreut, spazieren oder einkaufen, liest ihm vor oder löst gemeinsam mit ihm Kreuzworträtsel. Sie singen miteinander und spielen Gesellschafts- oder Kartenspiele. Manchmal unterhalten sie sich auch einfach nur oder werden in Küche und Garten aktiv. „Am allerliebsten aber fahren wir gemeinsam mit dem



Fahrrad durch Lehnins Wälder bis hin zum Gohlitzsee. Das macht Herrn H. besonders viel Spaß und ich muss ganz schön aufpassen, dass ich schnell genug hinter ihm herkomme“, lacht Gabriele Wichary. Eines, sagt sie, ist dabei von Anfang an klar: „Im Mittelpunkt stehen immer die

Wünsche und Interessen der Betreuten.“

Wie alle ihre ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen ist Gabriele Wichary für ihre Einsätze geschult worden. Einmal im Monat trifft sie sich außerdem mit den anderen Ehrenamtlichen zur fachlichen Anleitung und zum Erfahrungsaustausch. Alle erhalten für ihren Einsatz eine pauschale

Aufwandsentschädigung und sind während ihrer Tätigkeit haftpflicht- und unfallversichert. „Ich glaube, ich kann für uns alle sprechen, wenn ich sage, dass mir meine Aufgabe viel Freude bereitet“, sagt Gabriele Wichary, „und natürlich freuen wir uns auch jederzeit über Verstärkung im Team!“



Interessierte und Hilfesuchende können sich wenden an:
Antje Kirchhoff
Kontakt- und Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz,
E-Mail: antje.kirchhoff@diakonissenhaus.de
Mobil: 0152 – 22543287; www.diakonissenhaus.de

Freude und Leid

Getauft wurde

Paula Henriette Scheibel (4 Jahre)

Christlich bestattet wurden

Friedrich-Wilhelm Schulze aus Schenkenberg
im Alter von 86 Jahren

Margarete Rummland geb. Otto aus Trechwitz
im Alter von 93 Jahren

Edita Jöchen geb. Rummland
im Alter von 92 Jahren

Jesus Christus spricht:

*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

Johannes 14,6

Förderverein Pfarrhaus Jeserig

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
BLZ 160 500 00 - Kontonummer 1000977656

Hinweis: Derzeit kann der Verein noch keine Spendenbescheinigungen ausstellen, da er noch nicht die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Finanzamtes hat. Jedoch kann die Kirchengemeinde zweckgebundene Spenden für das Pfarrhaus Jeserig entgegen nehmen und entsprechende Spendenbescheinigungen erteilen.

* * *

Das Gemeindebüro ...

im Schenkenberger Gemeindezentrum,
Kirschenallee 13; 14550 Groß Kreutz (Havel)

Sprechzeiten: Dienstag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 Donnerstag 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Jederzeit ist auch ein Termin nach Absprache möglich!

Unser Büro und die Kleine Kirche sind telefonisch zu erreichen!

Büro: 033207 – 569240 Fax 033207 – 569241
oder per E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

Küche: 033207 – 569242

* * *

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint monatlich als kostenloser Gemeindebrief der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig oder im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de; Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de
Redaktion Gabriele Maetz, mit freundlicher Unterstützung durch Silvio Hermann-Elsemüller; Auflage: 400 Stück
Unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Gemeindeblattes!
Bankverbindung: Empfänger: KVA Potsdam-Brandenburg, Konto-Nr.: 0000779210,
Bank: EDG, BLZ: 10060237, Verwendungszweck: Rechnungsträger: 5827 Jeserig,
„Spende Gemeindebrief“. Auf Wunsch stellen wir Spendenbescheinigungen aus!

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“

Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin
Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

• Unsere Gottesdienste feiern wir:

3. und 17. November	10.00 Uhr	Hl. Messe in Jeserig
10. und 24. November	10.00 Uhr	Hl. Messe in Lehnin

Gottesdienststellen:

Jeserig: Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstr. 21
Lehnin: Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9

• Religionsunterricht:

1. Klasse:	15.30 Uhr	bei Frau Grunwald
4.-5. Klasse:	15.30 Uhr	bei Kaplan Schaan

• Gräbersegnung:

Friedhof Schenkenberg Sonntag, 3.11.2013 11.30 Uhr

* * * * *

Ökumenische Friedensdekade 2013

Unter dem Thema „Solidarisch“ steht die diesjährige Friedensdekade vom 10. bis 20. November!

Herzliche laden wir Sie von Dienstag, 12. November bis Dienstag, 19. November **an allen Wochentagen** um 19.00 Uhr in den Altarraum der Lehniner Klosterkirche ein!

Der Abschluss ist am Mittwoch zum Buß- und Betttag in der katholischen Kapelle in Lehnin um 18.00 Uhr.

Adressen und Telefonnummern

Pfarrerin

Christiane Klußmann, Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
Blütenring 41, Schenkenberg ☎ 033207-32602
✉ klussmann.christiane@ekmb.de

Gemeindebüro, Kleine Kirche

Gabriele Maetz, Kirschenallee 13, Schenkenberg ☎ 033207-569240
✉ lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de oder maetz.gabi@ekmb.de

GKR-Vorsitzende und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser, Unter den Linden 2 ☎ 033207-50998

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz:	Joachim Häcker, Zum Königsberg 1	☎ 033207-32174
Schenkenberg:	Constance Duda, Fliederstraße 17	☎ 033207-52417
Trechwitz:	Willi Wolter, Grabenstraße 9	☎ 03382-703624

Kindergottesdienst Schenkenberg

Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28, Schenkenberg ☎ 033207-52001
✉ kerstin@elsemueller.de
Heike Wernitz, Wustermarkstraße 77, Schenkenberg ☎ 033207-52397
✉ H.Wernitz@akd-ekbo.de

Christenlehre, Kindernachmittag und Frauenkreis Deetz

Katharina Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042
✉ Katharina.deetz@gmx.de

Christenlehre Schenkenberg

Ines Hübner, Seestr. 12, 14797 Kloster Lehnin, OT Netzen ☎ 03382-701349

Theatergruppe und Junge Gemeinde

Carsten Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042
✉ carsten.schulz.oase@googlemail.com

Offener Themenkreis – Junge Erwachsene

Elke Kitzmann, Wustermarkstraße 44, Schenkenberg ☎ 033207-51847

Kirchenchor

Ada Belidis, Berlin ☎ 030-22684833

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 0173-5351543
✉ info@ev-maennerabend.de Internet: www.ev-maennerabend.de